

Von: Ingo Ludwichowski [mailto:Ingo.Ludwichowski@nabu-sh.de]  
Gesendet: Dienstag, 10. Februar 2009 09:47  
An: undisclosed-recipients  
Betreff: NABU & OAG: Meinungsmache statt sachgerechter Information

## **Meinungsmache statt sachgerechter Information**

### **NABU und Ornithologische Arbeitsgemeinschaft kritisieren dänische Info-Schrift zur festen Beltquerung**

10. Februar 2009: Das staatseigene dänische Unternehmen Femern Belt A/S hat an rund 90.000 Haushalte in Ostholstein eine mehrseitige Broschüre zur geplanten festen Querung des Fehmarnbelt verschickt. Informiert werden soll über die „Verwirklichung einer europäischen Vision“. NABU und Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Schleswig-Holstein OAG sehen jedoch vor allem eine dumpfe Meinungsmache statt sachgerechter Aufklärung am Werk.

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Schleswig-Holstein (OAG) und NABU Schleswig-Holstein zeigen sich von zahlreichen Aussagen über mögliche Einflüsse einer festen Beltquerung auf Natur und Umwelt mehr als überrascht. „Die Broschüre ist eine aus Steuermitteln finanzierte Manipulation der Bevölkerung, in der geringe Auswirkungen auf die Umwelt bilanziert werden, die bislang jedoch weder abschließend untersucht noch öffentlich diskutiert wurden“, so Bernd Koop, Regionalleiter Ost der OAG. Während in der Broschüre etwa festgeschrieben wird, es gäbe keine besonderen Brutgebiete für Vögel im Bereich der Baustelle, läge das bedeutende und international mit dem höchsten Schutzstatus versehene Naturschutzgebiet ‚Grüner Brink‘ in unmittelbarer Nähe der geplanten Querung. Zudem blieben die Planer Ergebnisse zu den Auswirkungen auf den im Fehmarnbelt besonders stark konzentrierten Vogelzug beim Vergleich von Schrägkabel- und Hängebrücke, Tunnellösung sowie Null-Variante schuldig.

Nach Auffassung des NABU-Landesvorsitzenden Hermann Schultz ist zudem in der Broschüre von möglichen Einflüssen auf die in der Ostsee hoch bedrohten Schweinswale, die den Fehmarnbelt als Kinderstube zur Aufzucht ihrer Jungen nutzen, überhaupt keine Rede. Dabei sei gerade der stark dezimierte und gefährdete Bestand der sensiblen Meeressäuger ein ganz neuralgischer Punkt in der Bewertung. „Es ist bezeichnend, dass dieses Thema ausgespart wurde. Das zeigt die Doppelbödigkeit in der dänischen Strategie, das ökologisch höchst riskante Projekt als harmlos darzustellen. Dafür sei auch die unzulässige Schlussfolgerung in Bezug auf den für die Ostsee überlebenswichtigen Wasseraustausch zwischen Nord- und Ostsee ein eklatantes Beispiel. Während Femern Baelt A/S die dargestellte Behinderung des Wasseraustausches bei einer Brücke als gering bezeichnet, zweifelt das Bundesamt für Naturschutz (BfN) als höchste Naturschutzbehörde Deutschlands, ob eine weitere Einschränkung des Wasseraustausches für das sensible Meeresgebiet prinzipiell überhaupt noch tragbar sei. Die Ergebnisse des mit Untersuchungen beauftragten Leibnitz-Institutes für Ostseeforschung in Warnemünde (IOW) liegen ebenfalls noch nicht vor.

Lotsen beiderseits des Beltes lehnen zudem besonders die bevorzugte Schrägkabelbrücke strikt ab. Die Passage der von 10 Kilometer Breite auf drei enge je 750 Meter gestauchten Durchfahrten sei für Schiffe bis zu 350 Metern Länge und einem kilometerlangen Bremsweg in der am dichtesten befahrenen Wasserstrasse der Welt ein großes Risiko. Auch hierzu liegen keine aktuellen Ergebnisse der von Femern Baelt A/S in Auftrag gegebenen Gutachten vor, die die Verharmlosung rechtfertigen.

Nach Auffassung von OAG und NABU ist die Broschüre zu geplanten festen Fehmarnbeltquerung unseriös und konterkariert Dänemarks Bemühungen um eine offene und nachvollziehbare Darstellung des Projekts. „Wenn die Dänen so dilettantisch arbeiten und wissentlich Menschen an der Nase herumführen, müssen sie sich nicht wundern, dass man dem Königreich kein Vertrauen im Management dieses bilateralen Mammut-Projekt in einem international geschützten Meeresgebiet aussprechen kann“, resümiert der NABU-Landesvorsitzende abschließend.

Kontakt  
NABU - Malte Siegert, Tel. 0173-9373241  
OAG - Bernd Koop, Tel. 04383-999437

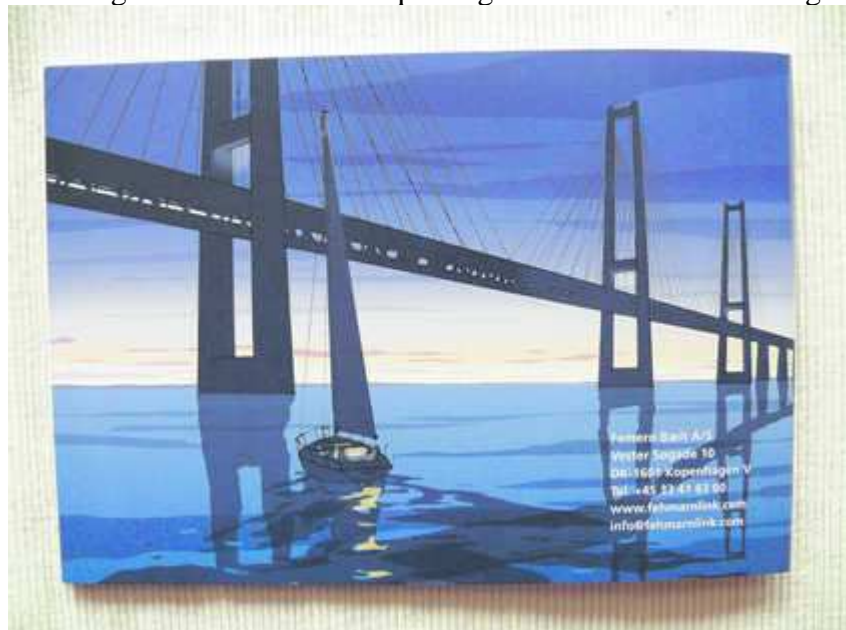
Im Internet zu finden unter [www.NABU-SH.de](http://www.NABU-SH.de)

## Lübecker Nachrichten

[www.LN-online.de](http://www.LN-online.de)

In-online/lokales vom [11.02.2009 11:45](#)

Werbung für die Fehmarnbeltquerung: Post aus Dänemark sorgt für Kritik



Idylle am Fehmarnbelt: So sieht der dänische Zukunftsentwurf nach dem Bau einer Brücke zwischen Puttgarden und Rødby aus. Allein in Ostholstein sind rund 90000 Exemplare (hier deren Rückseite) verteilt worden, weitere rund 65 000 im süddänischen Raum.

**Eine Postwurfsendung aus Kopenhagen – das ist in Ostholstein nicht gerade alltäglich. Doch der geplante große Zukunftsentwurf am Fehmarnbelt macht es möglich. Das dänische Unternehmen „Femern Bælt A/S“ lässt an alle rund 90 000 Haushalte im Kreisgebiet ihre Info-Broschüre „Die Fehmarnbeltquerung“ verteilen.**

Schnell reagiert hat der Naturschutzbund (Nabu). Landesvorsitzender Hermann Schultz, Malte Siegert (Wallnau) und Bernd Koop von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Schleswig-Holstein (OAG) sprechen von „dumpfer Meinungsmache statt sachgerechter Aufklärung“.

Der Stein des Anstoßes: Die Broschüre ist klein und handlich, umfasst 36 Seiten und beleuchtet viele Facetten der neuen festen „Nord-Süd-Verbindung für Europa“, von den Brücken- und Tunnelvarianten bis zur Umwelt und Finanzierung des Milliardenprojektes. Auch an die rund 65 000 Haushalte in Süddänemark ist die Broschüre, natürlich in dänischer Sprache, verteilt worden.

Laut Director Peter Lundhus profitieren die beiden Regionen, die durch das Bauwerk miteinander verbunden sind, „am unmittelbarsten“. Er sieht eine „große Chance“ für Ostholstein, räumt zugleich ein: „Wir nehmen Bedenken sehr ernst.“ Die bisherigen Gutachten zeigten aber, dass die Auswirkungen auf die Umwelt „eher gering sein werden“.

Das sehen die Kritiker anders. Für sie ist die Broschüre eine „aus Steuermitteln finanzierte Manipulation der Bevölkerung“. So bilanziere man in Kopenhagen nur geringe Auswirkungen auf die Umwelt, die bislang jedoch weder abschließend untersucht noch öffentlich diskutiert worden seien, so OAG-Regionalleiter Koop.

Ein Beispiel: Laut der Broschüre gebe es keine besonderen Brutgebiete für Vögel im Bereich der eigentlichen Baustelle. Dem halten die Kritiker das bedeutende und international mit dem höchsten Schutzstatus versehene Naturschutzgebiet „Grüner Brink“ in unmittelbarer Nähe der geplanten Querung entgegen. Ferner blieben die Planer Ergebnisse zu den Auswirkungen auf den im Fehmarnbelt besonders stark konzentrierten Vogelzug beim Vergleich von Schrägkabel- und Hängebrücke, Tunnellösung sowie Null-Variante schuldig.

Schultz vermisst ferner klare Aussagen zu den in der Ostsee hoch bedrohten Schweinswalen, die den Fehmarnbelt als Kinderstube zur Aufzucht ihrer Jungen nutzen. „Das zeigt die Doppelbödigkeit in der dänischen Strategie, das

ökologisch höchst riskante Projekt als harmlos darzustellen“, so Schultz.

Das gelte ebenso für den Wasseraustausch in der Ostsee. Angeblich sei die Behinderung bei einer Brücke gering. Dagegen bezweifle das Bundesamt für Naturschutz (BfN) als höchste Naturschutzbehörde Deutschlands, ob eine weitere Einschränkung des Wasseraustausches für das sensible Meeresgebiet prinzipiell überhaupt noch tragbar sei. Verharmlost werde die von Lotsen beiderseits des Belts befürchtete Gefahr von Brücken-Kollisionen. Die Vorgehensweise der Dänen sei unseriös und dilettantisch – und schaffe keinen Vertrauen ins Management des Mammut-Projekts.

Von Gerd-J. Schwennsen

URL: <http://www.ln-online.de/artikel/2541219>

© 2008 www.ln-online.de

-----  
NABU-Pressestelle, Telefon: 0 30.28 49 84-1510, -1500,  
Telefax: 0 30.28 49 84-2500, E-Mail: Presse@NABU.de  
Redaktion: Kathrin Klinkusch, Britta Hennigs  
-----

P R E S S E D I E N S T ---- 13. Februar 2009  
-----

Umwelt/Fehmarnbelt

NABU kritisiert Entscheidung des Bundesrates zur geplanten Fehmarnbelt-Brücke  
Miller: Länder stützen leichtfertig ökologisch und ökonomisch fragwürdiges Projekt

Berlin - Der NABU hat die Entscheidung des Bundesrates zum geplanten Bau der Fehmarnbelt-Brücke heftig kritisiert. Nur Mecklenburg-Vorpommern hat dem Gesetz nicht zugestimmt. \_Und das aus gutem Grund. Denn das Projekt ist nicht nur ökologisch völlig unverantwortlich, sondern auch exorbitant teuer, unwirtschaftlich und gefährdet in einer sensiblen Wirtschaftskrise massenhaft Arbeitsplätze an der deutschen Ostseeküste in Tourismus und Fährwirtschaft\_, sagte NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller.

Eine von Dänemark finanzierte 19 Kilometer breite Querung soll die deutsche Insel Fehmarn mit der dänischen Insel Lolland verbinden. Doch kaum einer der entscheidenden Politiker hat sich offensichtlich über eines der größten europäischen Infrastrukturprojekte ausreichend informiert. \_Eine verantwortungsvolle, auf Fakten beruhende Beurteilung des Projektes fehlt bislang. Es ist leichtfertig, eine Entscheidung mit derart weitreichenden ökologischen Konsequenzen vom fernen Berlin aus zu fällen, ohne sich ausreichend vor Ort sowie über die Folgen und Kosten des Riesenbrückenbaus informiert zu haben.

Dänemark, dass das mindestens acht Milliarden Euro teure Projekt finanzieren will, ist bisher die entscheidenden Gutachten schuldig geblieben. Es liegen weder abschließende Erkenntnisse zur Beeinträchtigung des überaus sensiblen Wasseraustauschs zwischen Nord- und Ostsee noch zur Gefährdung der Schiffssicherheit vor. Der Fehmarnbelt ist mit jährlich rund 64.000 Schiffspassagen die am meisten befahrene Wasserstraße der Welt. Laut Prognosen wird sich der Schiffsverkehr binnen weniger Jahre verdoppeln. Die von den Planern bevorzugte, weil kostengünstige Brückenvariante staucht jedoch die heute rund zehn Kilometer breite Passage auf wenige hundert Meter zusammen.

\_Man will einen Elefanten durch ein Nadelöhr zwingen und ernsthaft glauben machen, er würde sich nicht stoßen\_, so Miller.

Um Dänemark einen Gefallen zu tun, gibt Deutschland seine Verantwortung für das international geschützte und äußerst sensible Ökosystem Ostsee vorschnell ab. \_Die Mitglieder des Bundesrates wären gut beraten gewesen, nicht aus Wochenendstimmung vorschnell ein derartiges Risiko-Projekt durchzuwinken\_, so NABU-Bundesgeschäftsführer Miller.

Für Rückfragen:

Malte Siebert, Leiter NABU-Wasservogelreservat Wallnau, mobil 01 73-9373241.

Ingo Ludwichowski, NABU Schleswig-Holstein, mobil 0160-96230512.

NABU-Gutachten zur Fehmarnbeltquerung in deutscher, dänischer und englischer Sprache zu finden unter [www.NABU-SH.de](http://www.NABU-SH.de) Im Internet zu finden unter [www.NABU.de](http://www.NABU.de), [www.NABU-SH.de](http://www.NABU-SH.de) und [www.nein-zur-beltquerung.de](http://www.nein-zur-beltquerung.de)